

Tiber, Hafenstadt von Rom, war von Nuncius Mar-
tius gegründet u. später colonisirt (Colonia Ostiensis)
u. zählte bis 80,000 Ew.; Marius zerstörte die Stadt
87 v. Chr., sie wurde aber wiederhergestellt; Kaiser
Claudius legte jenseits des Tiber einen neuen Hafen
(Portus Augusti, P. romanus), an der er aber nicht
genügte, weshalb Trajan hier ebenfalls einen gro-
ßen Hafen (P. Trajani) mit Stadt anlegte, welche
bald den Handel an sich zog. Jetzt sind alle diese
Anlagen verlandet u. verschlammt. Doch findet man
Überreste eines Theaters, eines Tempels mit wohl-
erhaltener Cella, Heiligthum der Magna mater, meh-
rere Thermen, Gräberstraße, Villa des jüngeren Plin-
nius. Das jetzige O. wurde 880 vom Papi Gregor
IV. (weshalb es auch Gregoropolis genannt wurde)
gegründet, unter Leo IV. von den Saracenen ver-
heert (welchen Einfall Rasael in den Stenzen darge-
stellt hat), von Martin V. wiederhergestellt und be-
festigt u. unter Julius II. vollendet, doch fiel das
Castell 1612 unter Paul V. in Trümmer. Jetzt etwa
100 Ew. Dabei der See u. der Wald von O. und
eine Saline. Hier wird seit Jahrhunderten ein Zu-
rücktreten des Meeres bezw. eine Hebung der See-
küste wahrgenommen. Der Hafen von O. soll wie-
derhergestellt werden. Schroot.

Ostiafen (Ostjafen), ein zur Ugrischen Gruppe
der Finnischen Familie (u. somit zu dem Ural-Altai-
schen Stamme) gehöriges Volk im Russischen Asien,
welches sich am Ob u. Jenisei von etwa 25° bis zum
Polarkreise hinaufzieht und nordöstl. in dem Winkel
des Jenisei und des Ober-Tunguska wohnt, etwa
30,000 Seelen, in welcher Zahl auch die ostjafischen
Samojeden (s. d.) u. die turanischen O. im S. ein-
gerechnet sind. Die Kleidung der O. ist der der Sa-
mojeden sehr ähnlich, bestand früher, als Fischfang
ihre Hauptbeschäftigung war, aus Fischhäuten und
Vogelbälgen. Wie die Samojeden zerfallen auch die
O. in mehrere von einander unabhängige Stämme,
jeder aus mehreren Familien. Weil sie sich für ver-
wandt halten, heirathen sie nicht unter einander aus
Furcht vor Blutschande (wie auch die Samojeden mit
den O. nicht heirathen). An der Spitze eines Stam-
mes steht ein Ältester, welcher gewisse Autorität ge-

nißt u. in Streitfragen entscheidet. Ihre Religion ist
Schamanismus, die Götzenbilder werden von jedem
Stamme in einer eigenen Zarte mit Opfern u. ver-
ehrt; der Schamanenpriester ist auch Arzt. Polygamie
ist gestattet, kommt aber aus Vermögensgründen sel-
ten vor. Das Weib hat eine niedere Stellung. Die
O. verarmen u. sterben vor den zuwandernden Russen
allmählich aus. Die Sprache der O. vereinigte Casren
mit der Bogulen u. fälschlich der Magyaren zur Ug-
rischen Gruppe. Das Nomen hat keine Genera, aber
einen Singular, Dual und Plural und sechs Casus:
Nominativ, Dativ, Locativ, Ablativ, Caritiv u. In-
structiv. Die Adjectiva haben keine Formen für
Steigerungsgrade. Die Verba scheiden sich in Tran-
sitiva und Intransitiva, sie haben ein Präteritum,
Futurum, Coniunctiv, Imperativ, Infinitiv, Ge-
rundium u. Participia u. werden durch die Endungen
conjugirt. Es gibt einen großen Reichtum an ab-
geleiteten Verben; statt der Präpositionen sind Post-
positionen. Vgl. Joh. B. Müller, Leben und Ge-
wohnheit der O., Berl. 1720. Die Karte, Taf. I.,
Peterm. Geogr. Mitth., 1877; Russ. Revue IX.,
Petersb. 1876 und Schiefners Herausgabe der Ca-
srenischen Grammatik und Wörterbuch der Sprache
der O., Petersb. 1861. Schroot.

Ostarii, bei den alten Römern Thürhüter; (Ja-
nitoros), in der alten Christlichen Kirche die unter-
sten Geistlichen, welche die Ämter der Thürhüter,
Saccristane, Glöckner verwalteten; jetzt Kirchner.

Ostiglia, Bezirkshauptort in der ital. Provinz
Mantua, am Canale Jossa u. am Po; Fabrication
von Korb- und Flechtwaaren, Gerberei, Seiden-
spinnerei, Productenhandel; 6829 Ew. Es ist das
alte Hostilia, Geburtsort des Cornelius Nepos.

Ostinato (italienisch, hartnäckig), bei Tonstücken,
welche contrapunctistisch bearbeitet sind, das stetige
Fortführen einer angenommenen Figur in einer od.
allen Stimmen. Meist kommt diese Art der Fort-
setzung in der Grundstimme vor; daher Basso ostinato.

Ostindien, 1) das asiatische Indien überhaupt,
d. h. die beiden Halbinseln Vorder- u. Hinterindien,
dann die indische Inselwelt; bes. aber 2) so. v. Vor-
derindien, s. u. Indien, S. 674.

Verzeichniß der Illustrationen zum dreizehnten Band.

Arten:	Seite	Tafeln:	Seite
Ruhbare Mineralien	60	Mollusken	125
Mitteländisches Meer	96	Muskellehre	288
New York	448	Maschinenlehre VIII.	320
Niederlande u. Belgien	464	Oien	664
Oesterreich, Confectionsarte	800	Opiat I. u. IV.	724
Oesterreich, Wölfer u. Sprachenarte	800		



